

CONGER REPORT

1968



Conger-Obleute in der Bundesrepublik

den wichtigsten deutschen Segelreviere gibt es bereits Conger-Obleute. Wenn neu zur Crew der Conger-Segler kommen, empfehlen wir Ihnen, sich mit dem Ihr Segelrevier zuständigen Conger-Mann in Verbindung zu setzen. Er wird über die Termine der Conger-Regatten informieren und Ihnen auch sonst in jeder Weise behilflich sein.

Klassensekretär ist Herr Joachim Biebrach, 2433 Grömitz/Ostsee, Christian-Westphal-Straße 24, Telefon 04562/558.

Herr Biebrach hat sich auf freiwilliger Basis bereiterklärt, die Termine aller Conger-Regatten zu koordinieren. Die Bezirksobleute, die gleichfalls auf freiwilliger Basis tätig sind, werden ihn dabei unterstützen.

Hier die Namen und Anschriften der Conger-Bezirksobleute mit der Angabe der Segelreviere, für die sie zuständig sind:

Name	Anschrift	Segelrevier
Wolfgang Günther	8919 Schondorf/Ammersee Telefon 08192/491	Pilsensee, Forgensee, Chiemsee
Harold Kokemohr	4816 Sennestadt Stadtring 11 Telefon 0521/6 51 13	Steinhuder Meer
Wolfgang Witt	67 Ludwigshafen-Edigheim Kranichstraße 9 Telefon 0621/6 57 08	Eicher See Neckar
Wolfgang Hauschild	719 Neu-Ulm/Donau Am Eschengraben 12 Telefon 0731/7 65 95	Bodensee Schweizer Seen
Wolfgang Schmeding	2790 Emden Bollwerkstraße 53-55 Telefon 04921/2 34 84	Ems
Wolfgang Hamann	2 Hamburg 20 Husumer Straße 37 Telefon 0411/48 32 21	Hamburg Alster und Elbe
Wolfgang Döhla	8 München 2 Türkenstraße 26 Telefon 0811/28 28 88	Starnberger See
Wolfgang Vogelbusch	4030 Ratingen Düsseldorfer Straße 97 Telefon 02102/2 22 21	Baldeneysee

Klassenvorschrift für die Regattatätigkeit

Die diese Klassenvorschrift soll erreicht werden, daß alle Conger einheitlich ausgestattet an den Start gehen. Unnötige Veränderungen durch Zulassung komplizierter Änderungen und dgl. sollen ausgeschlossen werden.

Die Grundausstattung für Regatten gilt die entsprechende von der Werft gelieferte Standard-Ausrüstung, an der nichts geändert werden und von der auch nichts weggenommen werden darf. Zur Standardausstattung gehören:

Aluminium-Mast, fertig geriggt, von den Herren Reckmann oder Kaysan.

Das Besegel und Fock als Standard-Besegele, nur zugelassen von den Herstellern Reckmann und Kaysan.

Spinnaker, Trapez und große Fock dürfen bei Regatten nicht benutzt werden. Die Kielausführung ist für Regatten zugelassen. Das durch den Hersteller

zusätzlich gelieferte Sonderzubehör wie Lenzer, Abdeckklappe, Klappmast, Motorhalterung, Sitzkissen und Matratzen, darf bei Regatten mitgeführt werden bzw. montiert sein.

Folgende Ausrüstung ist in Art und Beschaffenheit freigestellt:

1. Spinnakerbaum zum Ausbaumen der Fock, jedoch nur entgegengesetzt zum Großbaum;
2. Großschotführung, jedoch nur dann, wenn sich der Holepunkt in Mittschiffslinie am Schwertkasten befindet;
3. Pinnenausleger;
4. Großbaumniederholer;
5. Windenbock mit Knarre für Fockschot auf der Spritzkappe oder auf dem Schwertkasten; maximal sind drei Winden zum Dichtholen der Fock- und Großschot freigestellt;

6. Schwertniederholer: Schwertniederholer und Hochholer dürfen auch über Blöcke mehrfach geschoren werden;
7. Ruderniederholer;
8. Unterliekstrecker für das Großsegel;
9. Konstruktion des Ruderkopfes;
10. Länge der Hängegurte;
11. Verklicker und Rennstander;
12. an den Fockschotleitschienen dürfen Bremsblöcke angebracht werden.

Der Conger darf bei Regatten nur mit zwei Personen gesegelt werden.

Die allgemeinen Wettsegelbestimmungen sowie die speziellen Wettsegelbestimmungen eines Regattaprogramms fordern unter Umständen zusätzliche Ausrüstung wie zum Beispiel Paddel, Anker, Schwimmweste, Rennstander usw. Für diese zusätzlichen Ausrüstungsgegenstände hat jeder Eigner selbst zu sorgen.

Conger-Regatten in vielen Segelrevieren

Die Gründung der „Conger-Klassenvereinigung“ stärkte ohne Zweifel das Zusammengehörigkeitsgefühl unter Conger-Eignern. Conger-Jollen gehören inzwischen zum vertrauten Bild deutscher Segelreviere. Immer häufiger finden Conger-Regatten statt. Eine keineswegs umfassende Übersicht über die Regatten des vergangenen Jahres bieten die folgenden Regattaberichte. Wir danken an dieser Stelle allen Berichterstattern für ihre Mitarbeit und hoffen, daß wir auch im nächsten Conger-Report wieder über zahlreiche Conger-Regatten berichten können.

Auf der Alster waren 21 Conger dabei

Frühjahrs-Verbandswettfahrten in Hamburg

Bei den Frühjahrs-Verbandswettfahrten 1968 auf der Alster erreichten wir das stattliche Meldeergebnis von 21 Conger-Jollen. Rund 20 Prozent der Hamburger Conger-Eigner beteiligten sich an diesen Wettfahrten. Wir hoffen, daß die Beteiligung in den kommenden Jahren noch reger werden wird – immerhin gibt es im Hamburger Revier schon jetzt mehr als 110 Conger-Jollen.

Die sechs Frühjahrs-Verbandswettfahrten erstreckten sich über einen Zeitraum von fünf Wochenenden. So gab es sehr unterschiedliche Wetter- und Windverhältnisse und jeder Regattateilnehmer hatte gute Chancen für eine Placierung. Bis auf eine sehr stürmische Wettfahrt – bei der nur 18 Conger starteten, von denen 13 die Ziellinie passierten, waren immer alle gemeldeten Jollen am Start.

Bei diesen Wettfahrten zeigte es sich, daß nicht unbedingt ein neues Boot erforderlich ist, um eine derart abwechslungsreiche Serie von Regatten erfolgreich zu beenden. Bis auf den späteren Gesamtsieger – Conger 444, „Nicaba II“, Eigner Dr. Heinze, Steuermann Klaus Wunderlich – wechselten die Placierungen im ersten Drittel bei jeder Wettfahrt.

Wir freuten uns ganz besonders darüber, daß bei unseren Wettfahrten bisher so wenig protestiert wurde – ein Zeichen dafür, daß faires Segeln und korrekte Einhaltung der Wettsegelbestimmungen eben doch möglich sind. Nicht nur das Tourensegeln, auch das sportliche Regattasegeln macht mit dem Conger sehr viel Freude!

Detlev Hamann

Segel Nr.	Name des Bootes	Steuermann	20. 4.	21. 4.	28. 4.	1. 5.	5. 5.	11. 5.	Ges.-Punkte	Platz
444	Nicaba II	Wunderlich	4	1	1	1	1	1	4	1.
740	Maka	Feltz	3	5	3	7	4	2	23,4	2.
134	Pu	Roder	11	6	2	6	2	6	32,2	3.
430	Malte II	Hamann	6	4	9	5	9	7	40	4.
678	Topsy II	Haenisch	7	3	5	2	5	a. g.	42,5	5.
575	Old Lapp	Klemm	5	8	6	10	3	13	44,9	6.
639	Helifra	Meyer	10	14	11	9	6	4	54	7.
651	Lady Madonna	Pfarr / Kröber	1	2	7	15	a. g.	10	54,6	8.
429	Caboclo	Hinneberg	12	12	13	3	7	9	55,9	9.
311	Vogelsand	Michaelis-Braun	14	10	4	4	n. g.	5	58	10.
553	Pampelonne	Parrhysius	21	7	6	8	10	8	70	11.
712	Lapusch	Weidner	2	11	19	13	a. g.	11	76,6	12.
212	Tilje	Seiler	9	9	14	11	n. g.	15	79	13.
318	Equord	v. Hammerstein	18	13	10	12	12	16	81	14.
76	Hannibelle	v. Georg	17	17	8	18	11	12	83	15.
483	Potemkin	Klosterfelde	8	16	18	17	8	18	85	16.
741	Buddy	Schmahl	16	15	15	19	a. g.	3	88,9	17.
47	Onkel Fritz	Koch	13	18	12	14	a. g.	14	92	18.
357	Schrat	Ockert	20	19	17	20	13	19	108	19.
246	Gelbsand	Ihering	19	20	21	16	n. g.	17	114	20.
511	Pikku Pukki	Gottschalk	15	21	20	21	a. g.	20	118	21.

Hohe Dünung vor Grömitz

Pfingst-Regatta mit der inoffiziellen deutschen Conger-Meisterschaft

Unter dem Titel „Joachim Biebrach aus Grömitz gewann Deutschen Conger-Titel“ berichtete die „Ostholsteinische Zeitung“ über die Pfingstregatten, die am 2. und 3. Juni 1968 in Grömitz stattfanden und als offizielle deutsche Conger-Meisterschaft gelten:

Die Grömitzer Pfingstregatta war trotz des teilweise recht stürmischen Wetters, das mehrere Boote kentern ließ und einige Mastbrüche zur Folge hatte, für den Grömitzer Segel-Club ein voller Erfolg. Unheilvolle Zuschauer beobachteten von der Höhe über dem Seglerhafen und von der Uferpromenade aus die spannenden Wettkämpfe, die jedem der beteiligten Segler ein Schnelid abverlangten. Der Deutsche Conger-Verband trug für die Besitzer dieser großen Kunststoffjollen seine erste „deutsche Conger-Meisterschaft“ aus, die erste deutsche Sportmeisterschaft im Kreis der Ostsee überhaupt. Der Titel dieses Verbandes, der dem Deutschen Seglerverband allerdings noch nicht angehört, ging an den Grömitzer J. Biebrach. Vorher war Biebrachs Sohn René.

Die heftigsten waren die Spitzenböen bei dieser Regatta, daß am Nachmittag des ersten Pfingsttages die beiden folgenden Durchgänge ausfallen mußten und erst am Pfingstmontag nachgeholt werden konnten. Die durch verankerte Tonnen auf See verlegte Regattastrecke von neun Seezeichen stellte an alle Teilnehmer dieser Regatta hohe Anforderungen. Als vom Startboot, dem Kutter „Spijök“, das Startzeichen gegeben wurde und die 40 Boote auf Kurs gingen, wurde vom Start weg auf

Biegen und Brechen um den Sieg gekämpft. Bei dieser ersten Durchfahrt kenterten allein fünf der Kunststoffboote. Auch einige Masten wurden geknickt, glücklicherweise wurde niemand ernstlich verletzt. Die DLRG, das Motorrettungsboot „HH. Bunje“ und einige private Motorboote bildeten den Rettungsschutz und fischten die gekenterten Segler bald wieder aus der bewegten See.

Am Ende der ersten Wettfahrt erwartete die Regatta-Teilnehmer und ihre Gäste in den provisorisch hergerichteten Räumen der Grömitzer Segelschule „Blauer Peter“ eine kräftige Erbsensuppe und Bier vom Faß. Rund tausend Menschen, darunter auch zahlreiche Kurgäste, wurden gespeist. Zu diesem Imbiß waren auch Freunde vom niedersächsischen Motorboot-Club erschienen, die im nahen Pelzerhaken einen Stützpunkt und Quartier bezogen hatten.

Wegen des immer stärker auffrischenden Windes, der teilweise Stärke 8 erreichte, wurden die beiden letzten Durchgänge der Pfingstregatta auf den zweiten Tag verlegt.

Deutscher Meister und Sieger in der Conger-Klasse, an der sogar Segler aus München und dem Rheinland teilnahmen, wurde ein Grömitzer. Mit 6,6 Punkten holte sich Joachim Biebrach vom Grömitzer Segel-Club Sieg und Meisterschaft knapp vor Günter Sehlke (Lübecker Segler-Verein) mit 6,9 Punkten und Günter Parrhysius (Hamburg) mit 14,9 Punkten. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Pfingstregatta vor Grömitz ein voller Er-

folg war. Sowohl der Grömitzer Segel-Club als Veranstalter als auch der neue Yachthafen im Bad der Sonnenseite bestanden die erste große Probe.

Im kommenden Jahr gedenkt man in Grömitz mit noch besseren technischen Einrichtungen aufzuwarten, um damit eine noch stärkere Beteiligung zu erreichen.

Und hier die Anmerkungen von Joachim Biebrach zur Pfingstregatta 1968:

Alle gemeldeten Boote sind gestartet. Gegenüber dem Vorjahr war eine Steigerung der Teilnehmerzahl um mehr als 100 Prozent zu verzeichnen: das bisher größte Conger-Feld ging an den Start!

Leider waren die Bedingungen sehr hart: Es wehte mit fünf Windstärken aus östlichen Richtungen. In Böen erreichte der Wind Stärke 7. Vor Grömitz stand eine hohe Dünung. Trotzdem gingen von den 39 gestarteten Schiffen 29 durchs Ziel! Ein interessanter Vergleich: Unter ähnlichen Windverhältnissen erreichten vor Niendorf von ca. 70 gestarteten Finndhingies nur 25 die Ziellinie!

Der Grömitzer Segel-Club hatte sich mit der Organisation alle Mühe gegeben. Leider hat es durch Verkettung unglücklicher Umstände erhebliche Pannen gegeben, aus denen der noch junge Segel-Club gelernt hat und die im nächsten Jahr auf keinen Fall wieder vorkommen sollen.

Alle Teilnehmer der Pfingstregatta 1968 sind wieder sehr herzlich zur Pfingstregatta 1969 nach Grömitz eingeladen. Es wäre begrüßenswert, wenn die Teilnehmerzahl weiter ansteigen würde.

Lfd. Nr.	Untersch. Nummer	Bootsname	Eigner	Verein	Platz	Punkte
1	2	Ba-Ba-Lu	Geldermann	SCPs	16	56
2	47	Onkel Fritz	Dörfeld	NRV	10	36
3	53	Amrum	Ide	SCO	24	80
4	134	Pu	Beschütz	NRV	19	62
5	161	Schlampagner	Veit	ASC	5	16
6	254	Seeblume	Pilz	GSC	18	58
7	263	Biene	Sehlcke	LSV	2	6,9
8	269	Sausebraus	Dr. Fischer	GSC	28	117
9	311	Vogelsand	Michaelis-Braun	ASV	8	25
10	335	Spindrift	Koch	SVT	14	51
11	363	Windy	Otto	BSV	28	117
12	365	Pedi	Stahl	GSC	28	117
13	430	Malte II	Hamann	NRV	13	49
14	432	Muck V	Biebrach-Kühner	GSC	28	117
15	443	Baltic-Boies	Peinert	SCB	15	55
16	447	Likedeeler	Schneider	SCÖ	11	38
17	475	Mompti	Keilbach	VSAW	18	58
18	483	Potemkin	Klosterfelde	NRV	28	117
19	503	Blue Devil	Kölln	BSV	6	20
20	511	Pikku-Pukki	Libor	NRV	28	117
21	514	Tima	Levsen	GSC	28	117
22	518	Krümel	Babbe	NRV	12	48
23	536	Leo	Dr. Kohz	SCN	26	100
24	553	Pampellone	Parrhysius	HSC	3	14,9
25	575	Old Lapp	Klemm	HSC	21	67
26	634	Haff Bries	Pudenz	SCB	—	—
27	639	Helifra	Meyer	MSC	9	28,9
28	651	Lady Madonna	Pfarr	ASV	17	56,6
29	680	Sophie	Ertl	SCJ	25	93
30	698	Taucher	Loop	GSC	27	111
31	705	Animus	Zelz	SVRG	28	117
32	740	Maka	Feltz	TUS	4	15,6
33	741	Buddy	Schmahl	SVT	14	51
34	992	Plum	Biebrach-Wesp	GSC	20	64
35	993	Plisch	Biebrach	GSC	1	6,6
36	596	Segelefant	Mohr	NRV	23	76
37	660	Sedina	Künzel	STYC	22	74
38	316	—	Lohmann	—	25	93
39	156	Lütte Bries	Dobinski	SCB	7	24

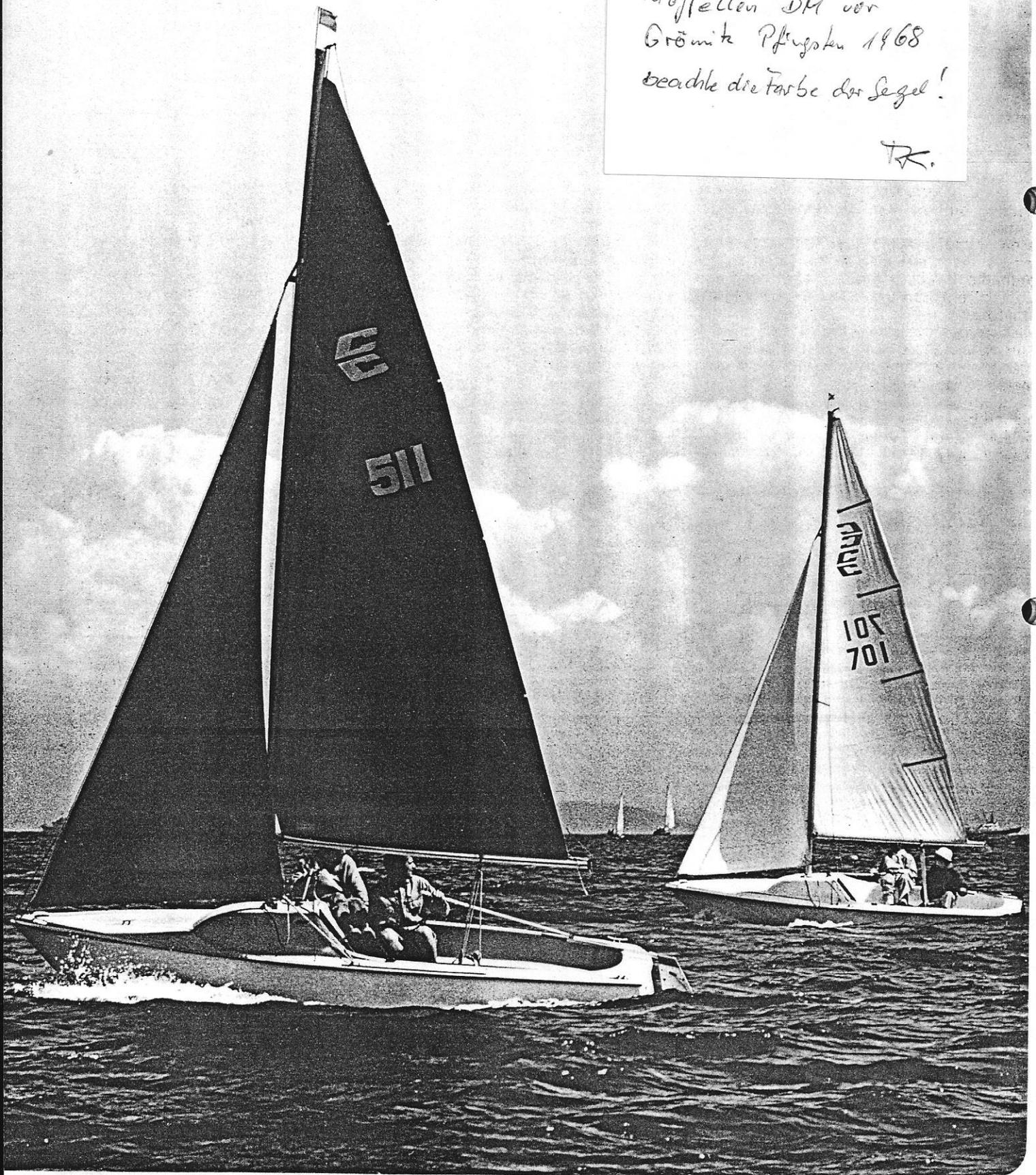
Segel-Nr.: 511
Pikku-Pukki

Eigener: Ulrich Libor

Platz 28 bei der
inoffiziellen DM vor
Grönitz Pflugsolen 1968

beachte die Farbe der Segel!

TR.



17 Conger bei der 3. Kellersee-Regatta in Malente

Am 20. und 21. Juli 1968 wurden auf dem Kellersee in Malente wieder die traditionellen Kellersee-Regatten ausgesegelt.

Wie schon vor zwei Jahren war auch der Conger wieder dabei. Mit 17 Booten am Start bildete die Conger-Klasse das zweitstärkste Feld auf dem See.

Vor zwei Jahren war die Kellersee-Regatta die erste Wettfahrtsreihe für die Conger-Jollen. Schon damals war die Beteiligung erstaunlich groß: Es waren fast 20 Boote am Start. Jedoch segelten damals hauptsächlich Segler anderer Regatta-Klassen mit ihren Ehefrauen. S. z. B. Olympia-Sieger Willi Kuhweide, der auch die Regatta gewann. Ullrich Libor wurde Dritter.

Die Firma Reichhold Chemie stiftete einen Vanderpreis für das jeweils beste Boot der Serie. Der Preis muß dreimal hintereinander gewonnen werden und geht dann endgültig in den Besitz des Siegers über. Bei der ständig wachsenden Zahl der Conger-Jollen und aufgrund der Erfahrungen, die die Conger-Segler im Laufe der Zeit mit ihren Booten gesammelt haben, wird der Preis sicherlich noch oft den Besitzern wechseln, bis er endgültig erregelt wird.

In diesem Jahr waren, wie eingangs schon erwähnt, 17 Conger am Start. Am ersten

Tag, dem 20. Juli, wurde um 15.30 Uhr zur ersten Wettfahrt gestartet. Bei Windstärke 2 und etwas bedecktem Himmel, zuerst kleinen Regenschauern und Windböen, segelten die Conger unter der Führung von René Biebrach mit seinem Vater an der Vorschot über die Bahn.

Während der ganzen Wettfahrt konnte René Biebrach seinen guten Platz halten und diese schließlich gewinnen.

Am Sonntag waren die Windverhältnisse weniger erfreulich: Windstärke 0-2 und strahlender Sonnenschein. Durch die nervliche Anspannung dieser „Flautenschieberei“ wurde in jedem Teil des Feldes verbissen gekämpft. Sieger dieser zweiten Wettfahrt wurde Herr Dobinsky aus Kiel.

Bei der dritten Wettfahrt am Sonntagmittag frischte der Wind um etwa eine Windstärke auf und wieder wurde René Biebrach Erster.

Abschließend möchte ich als Teilnehmer der Regatten das faire und sehr kameradschaftliche Segeln der Conger-Segler hervorheben. Es gab keinerlei Proteste, die Starts klappten sehr gut, und auch während der Wettfahrten gab es keinerlei Ärgernisse.

Die Wettfahrtsleitung hat sich in jeder Hin-

sicht sehr viel Mühe gegeben. Die Bahnen waren einwandfrei ausgelegt, obwohl das bei den wechselnden Winden nicht ganz einfach war.

Die Regatta hat allen Teilnehmern viel Freude gemacht. Im nächsten Jahr werden hoffentlich noch mehr Conger in Malente am Start sein.

Annegret Klemm



Die erste Tonne war nicht zu finden

Conger-Segler bei der Travemünder Woche 1968

trotz des reizvollen Reviers in der Lübecker Bucht waren für die Travemünder Woche 1968 nur 15 Conger gemeldet worden. Im Gegensatz zu 1967 war dafür aber in diesem Jahr das Wetter – zumindest in den ersten Wochenenden (27. und 28. Juli) und am Mittwoch (31. Juli) – so, wie man sich in dieser Jahreszeit nur wünschen konnte.

Am Sonntag, den 28. Juli segelten die Conger zusammen mit den Sharpies, Staren und Gullvögeln auf der Kielbootbahn A, einem olympischen Dreieckskurs. Leider gab es während der ersten beiden Regatten erhebliche Proteste, die bei gründlichem Studium der Wettsegelbestimmungen hätte vermieden werden können.

Am Mittwoch brachte ausgesprochen gutes Segelwetter und wieder den

gleichen Sieger wie am Wochenende. Um die folgenden Plätze wurde dagegen eifrig gekämpft.

Das zweite Wochenende setzte dann aber so stürmisch ein, daß es selbst für die hartnäckigsten Sturmsegler auf einer Jolle zu viel war. Die Aufhebung der Sonntagabend-Wettfahrt war daher vernünftig. Der Wind erreichte in den Böen bis zu 8 Windstärken. Die hochgehende See machte eine ordentliche Kreuz so gut wie unmöglich.

Am Sonntag legte sich der Wind etwas und vor allem wurde auch die See ruhiger. Während dieser letzten Regatta ereignete sich ein Kuriosum: Die führende Mannschaft fand die erste Tonne nicht und dehnte auf der Suche die Kreuz mit dem größten Teil des Feldes im Schlepptau

bis weit in die benachbarte Kielbootbahn B aus. Von hier konnte der Pulk nur durch umfangreiche Bemühungen der Wasserschutzpolizei auf die rechte Bahn zurückgeholt werden.

Einige Boote gaben auf, darunter auch eine Mannschaft, die auf Anhieb die richtige Tonne gefunden hatte und also mit der Aufgabe den sicheren Sieg verschenkte. Fünf Boote aber passierten ordnungsgemäß die Ziellinie, angeführt von dem Gesamtsieger K. Feltz mit seinem Conger „Maka“, der bei der Travemünder Woche 1968 mit vier ersten Plätzen erfolgreichster Conger-Segler war.



Der Sturm blieb aus

Essener Woche 1968: Conger-Regatten auf dem Baldeney-See

Unmittelbar im Anschluß an die Trave-Woche fanden im Rahmen der Essener Woche 1968 am 5. und 6. August die Conger-Regatten auf dem Baldeney-See statt. Die Durchführung dieser Regatten lag in den Händen des ETUF, dessen Regattaleitung die versammelten Conger-Regler, 15 an der Zahl, vor dem Start mit einigen launigen Worten von der Tribüne des Regattahauses aus begrüßte.

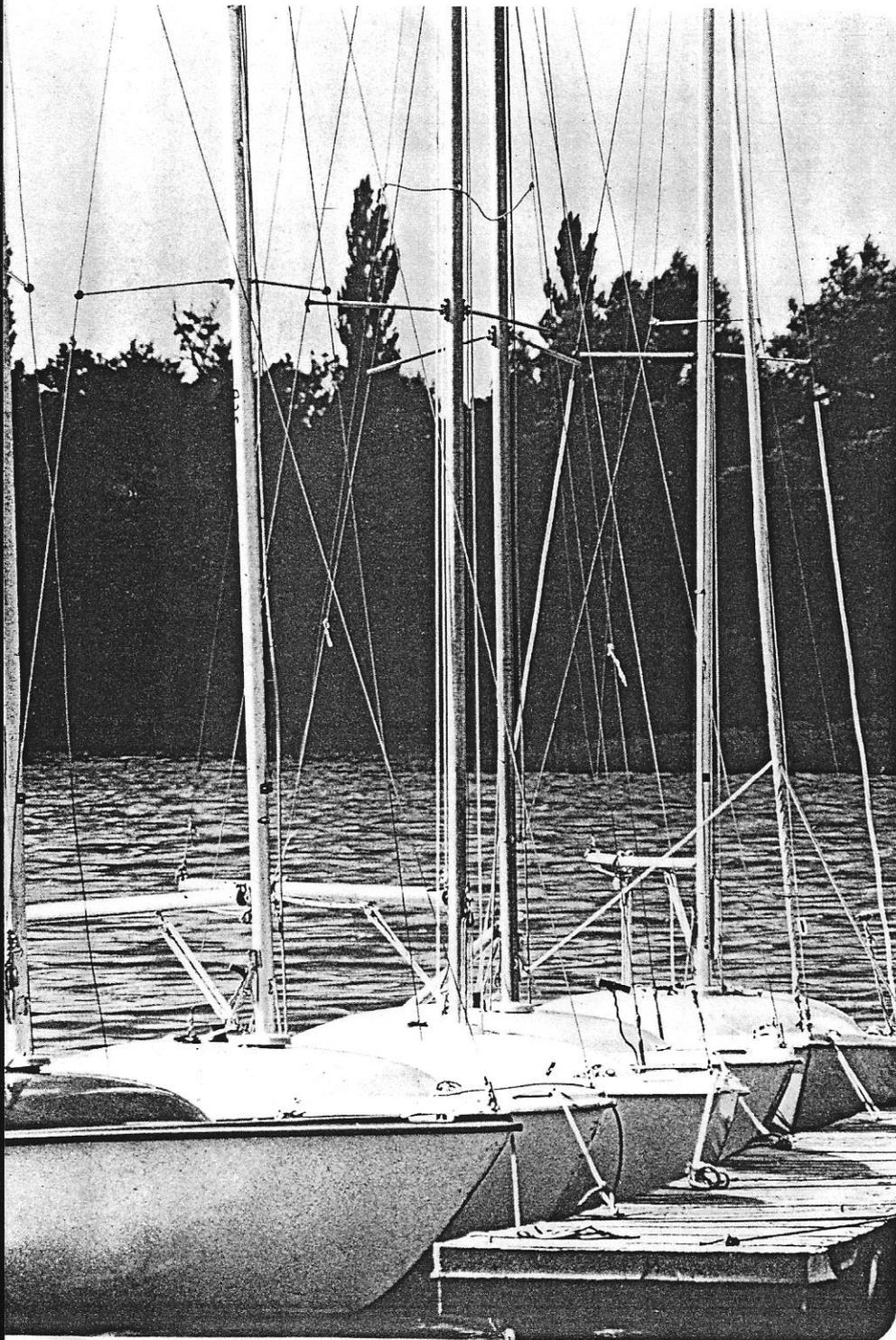
Stark schralende und außerordentlich schwache Winde machten allen Teilnehmern das Kreuzen sauer. Die direkt aus Travemünde angereisten norddeutschen Regler störte das merkwürdigerweise am wenigsten, obwohl für sie die Segelei auf einem Stausee wie dem Baldeney-See mit einem nicht einmal annähernd olympischen Kurs ziemlich ungewohnt war.

Der Wunsch nach mehr und vor allem nach stetigerem Wind wurde auch während der zweiten Regatta nicht erfüllt. Nach dieser zweiten Regatta sah es so aus, als sollten zumindest die ersten beiden Preise nach Hamburg gehen. Das änderte sich aber während der dritten und letzten Wettfahrt am Dienstag: einer der Hamburger Segler lud sich einen Protest der Wettfahrtleitung auf, weil er eine Tonne falsch gerundet hatte – damit war die große Chance dahin. Auch während dieser letzten Regatta herrschten vorwiegend schwache Winde – der von den Einheimischen als bedrohlich geschilderte Sturm über dem Baldeney-See blieb aus.

Der Montagabend war ausgefüllt mit einem gemütlichen Treff der Conger-Segler in Essens Innenstadt – für einige Teil-

nehmer wurde es sogar Dienstagmorgen! Krönender Abschluß dieser Regatta war die Preisverteilung im Regattahaus der Stadt Essen. Der ausgeschriebene Sonderpreis ging wieder nach Hamburg – die folgenden Preise aber blieben im Lande.

Detlev Hamann





Starnberger See: Für jeden etwas!

Auch Gäste aus Grömitz waren beim SC Ammerland

Am 3. und 4. August 1968 veranstaltete der Ammerlander Segelclub drei Conger-Wettfahrten auf einem der schönsten deutschen Segelreviere, dem Starnberger See. Gemeldet waren insgesamt 25 Conger. Etwa die Hälfte der Besatzungen scheute auch eine weite Anreise nicht. Allein vom Grömitzer Segelclub kamen fünf Schiffe, andere kamen aus Saarbrücken, Mannheim, Landsburg und Ludwigshafen. Die erste Wettfahrt am 3. August zeichnete sich durch Windstärken von 4 bis 6 aus. An das seglerische Können der Besatzungen wurden also erhebliche Anforderungen gestellt. Es gab auch Kenterungen. Zwei Bootsbesatzungen gelang es, ihre Conger wieder aufzurichten und freizulegen. Auch die Segler aus revierfremden Gebieten stellten sich sehr schnell auf das Segeln auf einem Binnensee ein. Am Sonntag, dem 4. August, folgten zwei

weitere Wettfahrten. Die erste begann bei Flaute, während der Regatta aber frische der Wind bis zur Stärke 2 auf. Bis kurz vor Ende der dritten Wettfahrt gab es Böen bis zu 3 Windstärken. Dann aber schief der Wind endgültig ein und die Boote näherten sich der Ziellinie im Zeitlupentempo.

Bei jeder Wettfahrt hatten sich die Segler mit anderen Windverhältnissen auseinandersetzen – sowohl für Flautenspezialisten als auch für Sturmsegler war etwas drin!

Im großen und ganzen gesehen liefen die Conger-Regatten auf dem Starnberger See reibungslos ab. Der Ammerlander Segelclub möchte sie deshalb zu einer ständigen Einrichtung werden lassen und hofft auch in diesem Jahr auf die Beteiligung vieler Conger!

Die Conger-Kanne faßt fünf Liter!

Conger-Regatten beim ASV Hamburg

Erstmals in seiner Vereinsgeschichte hatte der Akademische Segler-Verein Hamburg im Jahre 1968 verbandsoffene Regatten ausgerichtet: In drei Wettfahrten am 25. und 26. Mai 1968 ging es um die Conger-Kanne.

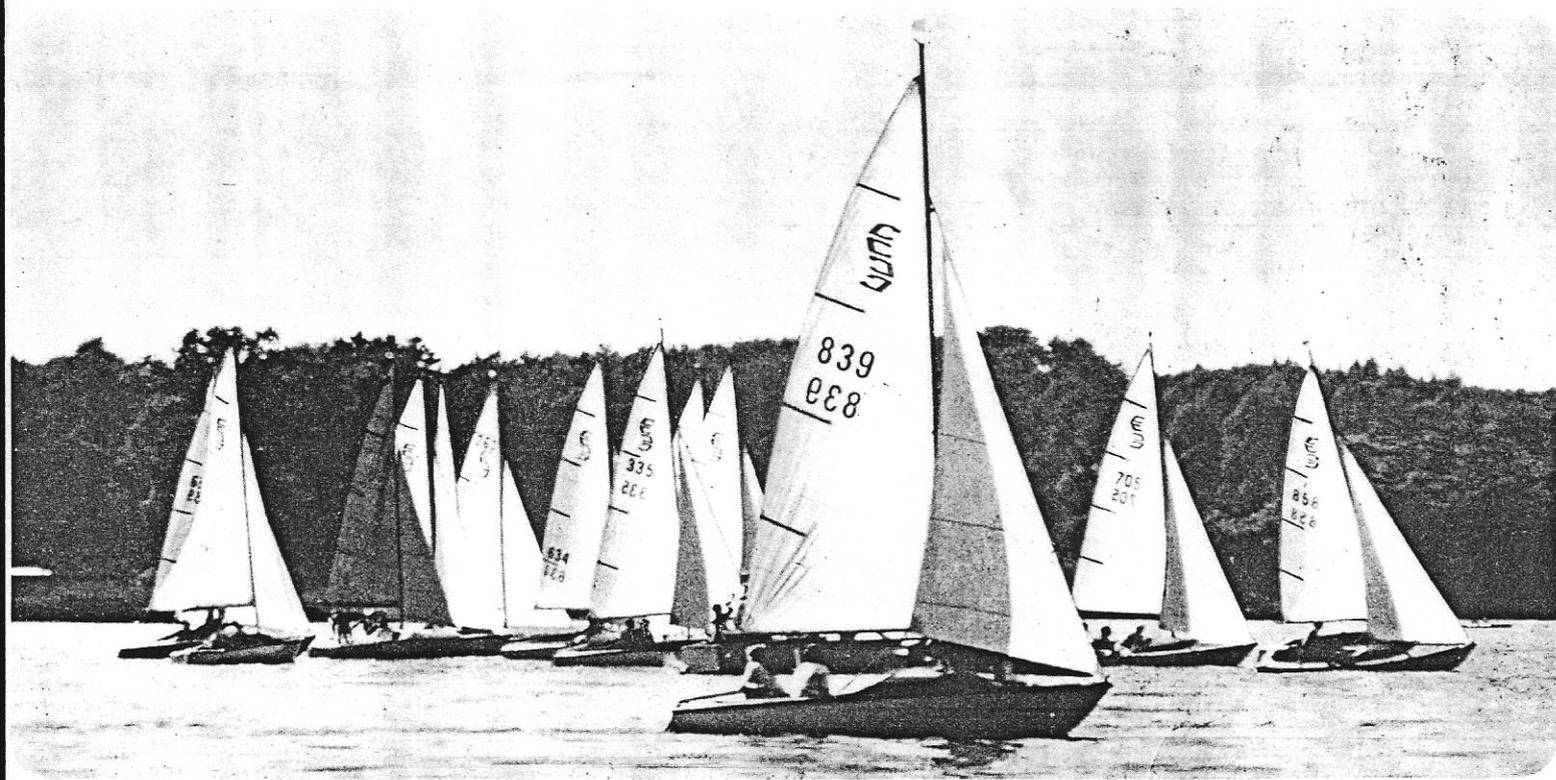
Der Preis, eine fünf Liter fassende Zinnkanne, wurde von Kapitän Walter Georgi aus Kiel-Holtenau gestiftet und über den ASV als Wanderpreis ausgeschrieben.

Am Samstag, dem 25. Mai, waren um 14.30 Uhr insgesamt 17 Conger am Start. Zwei Besatzungen schieden im Laufe der Wettfahrt aus. Bei herrlichem Sonnenschein und Wind aus SO in Stärke 4 bis 5 holte sich Lutz Pfarr vom ASV den Tagesieg vor Claus Wunderlich vom NRV und Klaus Feltz vom TUS Finkenwerder.

Am Sonntag, dem 26. Mai, waren bei böigem Wind aus Ost, Stärke 5 bis 6, 16 Conger am Start. Claus Wunderlich siegte vor Klaus Feltz und Lutz Pfarr.

Am Nachmittag flaute der Wind etwas ab. Alle 17 Conger nahmen an der letzten Wettfahrt bei Wind aus Ost, Stärke 4, teil. Bei dieser Wettfahrt holte sich Lutz Pfarr seinen zweiten Tagessieg vor Roland Heß vom SC Baltic Kiel und Klaus Feltz. Klaus Wunderlich wurde bei dieser Wettfahrt Vierter.

Erster Besitzer dieser Conger-Kanne wurde Lutz Pfarr und der ASV war stolz darauf, den neuen Wanderpreis in diesem Jahr noch in den eigenen Reihen behalten zu können.



Das Regattaprogramm sorgfältig studieren!

Ulrich Libor berichtet über die Sandregatten auf der Elbe

ch meinen Olympiavorbereitungen hatte zum erstmal wieder ein freies Wohnende zur Verfügung. Ich entschloß h, mit meinem Vorschotmann Peter umann auf den Conger zu steigen, um se Wettfahrtreihe mitzusegeln. Ich gte mir das Boot „Helifra“ von meinem arbeiter Hellmuth Meyer.

ahlender Sonnenschein ließ diese Re- ta zu einem großen Erfolg werden, zu der Conger die erste Regattaserie der Elbe segelte. Bedingt durch die abszeit waren nur 14 Conger am Start. gesamt wurden vier Regatten bei leich- bis mittleren Winden aus nördlicher ntung gesegelt. Aus zeitlichen Gründen nte ich nur an drei Regatten teilneh- n und gewann sie. Die vierte Regatta erte mein Vorschotmann Peter und de Fünfter. Der Gesamtsieg also klar. er nicht für die Regattaleitung und die ernen Teilnehmer, denn der Steuer-

mannswechsel war nicht „offiziell“ ge- meldet worden.

Und hier ist ein Tip, den ich jedem mit auf die Bahn geben möchte. Der Sieg wird zu einem hohen Prozentsatz schon vor der Regatta „gebastelt“ und dazu gehört das sorgfältige Studieren des Regattaprogramms und der Ausschreibung. Die Wett- fahrtleitung mußte ich auf die Ausschrei- bung aufmerksam machen, in der stand, daß der Preis dem punktbesten Boot ge- hört! Also alles klar! Ebenso sollte Fräu- lein Schmahl ausgeschlossen werden, weil kein Rennstander gesetzt war. Aber wo steht etwas von dieser Pflicht? Nicht in den neuen Wettsegelbestimmungen und auch im Programm nicht.

Besonders gefreut habe ich mich an den Zweikämpfen gegen Klaus Feltz, der mit seiner Frau segelte. Trotz der gut angelegten Manöver gelang es ihm jedoch nicht, uns zu irritieren. Ich habe seine

kleine Frau an der Vorschot sehr bewun- dert und mir vorgenommen, im nächsten Jahr meine Frau auch auf viele Conger- Regatten mitzunehmen.

Durch die Gleichheit der Boote und die Einfachheit ihrer Handhabung kommt die taktische Segelei besonders zur Geltung und die Taktik ist eigentlich das, was mir am meisten Spaß macht.

Besonders aufgefallen sind mir die ver- schiedenartig gepflegten Unterwasser- schiffe und ich muß wiederholen: Der Sieg wird zum großen Teil vor der Regatta ent- schieden. Alle Feinheiten des Trimmens und noch so konzentriertes Segeln nützen wirklich nichts, wenn Algenbewuchs das Schiff bremst.

Man sollte auch daran denken, daß man nach einer Kenterung sein Schiff nur sehr schwer aufrichten kann, wenn alles am Unterwasserschiff glatt und schmierig ist.

Ulrich Libor



Conger bei der Interboot-Regatta auf dem Bodensee

3 Conger gemeldet – 19 am Start

Die Conger haben jetzt auch den Bodensee für sich erobert: Ausgerichtet vom Württembergischen Yacht-Club Friedrichshafen fand am 5. und 6. Oktober 1968 die erste Conger-Regatta auf dem Bodensee statt. Für diese Regatta waren insgesamt 13 Conger gemeldet, und zwar 6 Boote aus Hamburg, 3 Boote aus dem Rheinland, 2 Boote vom Ammersee, 2 Boote von Donau-Stauseen und 10 Boote vom Bodensee. Am Start waren schließlich 19 Conger. Die Organisation hatte keine Schwierigkeiten gemacht. Lediglich bei der ersten Wettfahrt am Sonnabend lag die Seemittelpole nicht in der Peilung. Sie mußte bei starkem Nebel ausgelegt werden und lag daher etwa 1000 Meter westlich von ihrem eigentlichen Standort. Die Spitzenboote hatten daher einige Mühe, die Tonne bei der ersten Wettfahrt auszumachen.

Am Samstag, dem 5. Oktober, erfolgte der erste Start. Schon beim Start war der Wind aus West nur schwach, um später gänzlich abzuflauen. Wegen der Überschreitung des Zeitlimits von 4 Stunden konnte diese Wettfahrt nicht gewertet werden.

Am Sonntag, dem 6. Oktober, wehte der Wind wiederum aus West, Stärke 2 bis 2,5. Kreuz, Vorwindkurs, Raumkurs und Zielkurs konnten einwandfrei durchsegelt werden. Sieger dieser zweiten Wettfahrt wurden Conger 640, Steuermann Harder, Hamburg, vor Conger 740, Klaus Feltz, Hamburg, und Conger 825, Lutz Pfarr, Hamburg. Bei etwas weniger Wind, sonst aber unter gleichen Voraussetzungen, platzierten sich bei der letzten Wettfahrt Conger 740, Feltz, Hamburg, vor Conger 483, Klosterfelde, und Conger 640, Harder, Hamburg. Gesamtsieger und Gewinner des

Wanderpreises der Interboot-Messe wurde somit Klaus Feltz, Hamburg, mit seinem Conger „Maka“ mit 1,6 Punkten.

Auch bei den zum ersten Mal an einer Regatta teilnehmenden Conger-Eignern fanden die Wettfahrten soviel Anklang, daß in den kommenden Jahren sicherlich mit noch größerer Beteiligung zu rechnen sein wird.

Weniger erfreulich ist dagegen, daß sich noch nicht soviel Fairness durchgesetzt hat, nach Berührungen von Wendemarken nicht einfach weiterzusegeln. Man sollte doch nicht um jeden Preis abwarten, daß protestiert wird!

Heinz Hauschild

Ankruft-Nr.	Unterscheidungs-Nr.	Name der Jolle	Eigner	Club	1. Wettfahrt		2. Wettfahrt		Gesamt	
					Pkt.	Rang	Pkt.	Rang	Pkt.	Rang
5. Start: Conger-Klasse										
1	CC 158	MAX	Dr. Zorn / Müller	YCN/WYC	10	10	11	11	21	11
2	CC 161	Schlampagner	Otto H. Veit	Am. S. C.	4	4	10	10	14	6
3	CC 202	Odysseus	Dr. Otto Baer	BYCÜ	11	11	8	8	19	9
4	CC 265	AJO II	Jochen Besthorn	WYC	14	14	14	14	28	12
5	CC 284	Inka	Konrad Heilig	SCT	15	15	15	15	30	14
6	CC 290	Schmeobess	H. R. Schöttle	BYCÜ	ng	ng	ng	ng	—	—
7	CC 372	Sita	Karl Dinsbach	YVLi	19	19	ng	ng	42	19
8	CC 483	Potemkin	B. Klosterfelde	NRV	7	7	1,6	2	8,6	4
9	CC 495	Colibri	E. Dralle / Tebbenhoff	BYCÜ	13	13	7	7	20	10
10	CC 536	Leo	Dr. Eberhard Kohz	SCN	18	18	13	13	31	15
11	CC 537	Marisa	Dr. Engelbert Kigele	LRSC	ng	ng	ng	ng	—	—
12	CC 573	Old Lapp	Hellmuth Meyer	MSC	ng	ng	ng	ng	—	—
13	CC 580	Flipper	Ludwig Lörper	SGWS	17	17	12	12	29	13
14	CC 599	Claudia	Günther Zwisler	MSVLi	16	16	ng	ng	39	18
15	CC 640		Thumm / Harder	SVBo/NRV	0	1	2,9	3	2,9	2
16	CC 693	Nixe III	Heinz Hauschild	WYC	5	5	5	5	10	5
17	CC 701	Catalina	Günter Propfe	ASV Hamb.	9	9	6	6	15	7
18	CC 705	Animus	Andreas Zels	Bl. SC	6	6	9	9	15	8
19	CC 740	Maka	Klaus Feltz	TUS Fi.	1,6	2	0	1	1,6	1
20	CC 741	Buddy	Marg. Schmahl	SV Trave	8	8	ng	ng	31	16
21	CC 792	Maria Carmen	Heinz Henning	YC Duisb.	12	12	ng	ng	35	17
22	CC 803	IBOU	Anton Roeckl	BSV	ng	ng	ng	ng	—	—
23	CC 825	Ivelsand	Lutz Pfarr	ASV	2,9	3	4	4	6,9	3

Ziel Sonne und wenig Wind auf dem Neckar

Erste Conger-Schwerpunktregatta im Revier Mittelrhein/Neckar

Den von Ullrich Libor gestifteten Conger-Wanderpreis ging es bei der ersten Conger-Schwerpunktregatta im Revier Mittelrhein/Neckar, die am 7. Juli 1968 vom YC ausgerichtet worden war. Mit 15 teilnehmenden Congern wurde diese Regatta einem vollen Erfolg.

Wettfahrtsleiter und der ausrichtende SCE haben sich alle Mühe, den Teilnehmern den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen. Über die beiden Wett-

fahrten berichtet Werner Skripalle aus Ladenburg/Neckar:

„Der erste Start der ersten Wettfahrt war am 7. Juli, morgens 9.30 Uhr. Sowohl bei dieser ersten Wettfahrt als auch bei der zweiten Wettfahrt, Start um 14 Uhr, machten jedem Teilnehmer die starke Sonneneinstrahlung, der fehlende Wind und vor allem morgens die ständig durch die Regattabahn fahrenden Wasserskiläufer Kummer.“

Daß man auch unter diesen Voraussetzungen noch gut segeln kann, beweisen die erfreulichen Ergebnisse. Den Conger-Wanderpreis ersegelte sich Herr Eckart vom Segelclub Otterstadt mit 0 Punkten. Platz 2 und 3 erreichten unsere Hamburger Gäste, Fräulein Schmahl vom SVT und Fräulein Klemm vom HSC. Hier zeigte es sich, daß selbst die vom Wind verwöhnten Hamburger mit dieser Flautenschieberei gut zurechtkamen.“

Nr.	Bootsname	Steuermann	Club	1. Wettfahrt		2. Wettfahrt		Platz	Punkte	
				Platz	Punkte	Platz	Punkte			
1.	53	Amrum	Ide	SCO	4.	4	6.	6	4.	10
2.	760	—	Siebke	SCO	14.	14	12.	12	15.	26
3.	387	Pim	Hauff	SCR	8.	8	5.	5	6.	13
4.	710	Nina	Dr. Klemm	SVH	12.	12	10.	10	12.	22
5.	2	Ba-Ba-Lu	Geldermann	SPSS	15.	15	11.	11	14.	26
6.	249	—	Freudenberg	YCAT	13.	13	9.	9	11.	22
7.	487	Feluke	Strack	SCE	2.	1,6	14.	14	8.	15,6
8.	338	Qualle	Skripalle	SCE	11.	11	13.	13	13.	24
9.	639	Helifra	Meyer	MSC	9.	9	2.	1,6	5.	10,6
10.	430	Pikku-Pukki	Korff	NRV	6.	6	7.	7	7.	13
11.	575	Old Lapp	A. Klemm	HSC	7.	7	3.	2,9	3.	9,9
12.	741	Buddy	Schmahl	SVT	3.	2,9	4.	4	2.	6,9
13.	457	Thomy	Herter	SVH	10.	10	8.	8	9.	18
14.	749	—	Eckart	SCO	1.	0	1.	0	1.	0
15.	30	—	Zacharius	FYC	5.	5	15.	15	10.	20



Diesen Schnappschuß brachte ein Bremer Conger-Segler aus Mallorca mit: Sein Conger wurde dort zum Tummelplatz für fröhliches Volk.

Conger-Tips in Bildern:

Wenn man zu weit achtern sitzt, saugt sich der Spiegel des Conger fest – das Boot wird langsamer!

So ist's richtig: Diese Mannschaft trimmt den Conger richtig aus – das Wasser läuft am Spiegel ohne Bremswirkung ab!

